Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu auffgerichtes Jahrbuch wahrhaffter Zufällen, unvergesslicher Merckwürdigkeiten, undt selzamer Haus-geschichten, Antiquitäten etc. wie auch anderer ausländischer Denckhnusen - Cod. ...

Will, Carolus

[S.l.], [1710-1746]

Annus 1733

urn:nbn:de:bsz:31-18881

Visual Library

Am 7. Julij des Abends um 4. uhr ist Titl: Herr Vicarius Generalis et Suffraganeus hiuus Diœcesis Joannes de Vivant hier im Gottshaus ankommen, und dass auch tags in d. Frueh in der St. Landelins Kirch das H: Sacrament der Firmung administrirt. Es ist dieser Man wegen seiner fromkeit, mässigkeit, bescheidenheit, gelehrtheit sehr gepriesen worden, nachdem er auch des abends seiner ankunft bey dem Tisch nichts anders, dan ein glass wasser getrunken. Ist endlich im hohen alter zu Strassburg den tag 17 gestorben.

Am 8. Augusti alß an einem Dienstag gegen 11. uhr in der Nacht ist von Freyburg uberschriben worden: wie dass besagte Statt von Ihrer Franzosen wird solte belagert werden: zu welchem Ziel und fuhr zu Schiffungen wirklich die Fistbrug gerichtet, und man nur die letztere Ordre, so den 15.ten ergehen solte, erwartet. wollen aber dazumahl Freyburg nit wohl stark versehen, alß hat

Herr Commendant Tillier, so würe Dingen ohnlängst angekommen der Statt berichten; daß ihr sambt ihrer garnison die ~~Thor~~ Schlösser beziehen wolte, die Bürgerschafft solte sich mit sach und gach auß der Statt machen, dan er selbige anzustechen gesinnet, umb hierdurch den Feind ein abbruch zuthun.

Dazumahl waar unser Herr Prelat wegen mit Herrn Cardinalen obwaltenden Process-sachen auch zu Wien, dann wir solches berichtet; welcher nach erhaltenen bericht sich ohne anstand auf die Reis begeben, und in bälde zu hauß angekommen. Die besorgte belagerung ist zu männiglichen trost zu nichts worden.

Daß zwar unzuhor sehr gerüchte Französische gemüth hat sich nimer in Schrecken des friedens halten können, sonder unterschiedliche ursachen gesucht den Frieden zu stürzen, dahero die biß dahin in offen kleinerd flämmen in ein hohe kriegs-flammen sind außgebrochen. Es hat der König in Frankreich ein jmpressum außgehen lassen, dessen Titul war: Beweg-ursachen der Königlichen Entschlüssungen.

zu welchem Empfang hin und andere Declaration bey gebracht wirdt, welche die ersten Feind angefangenen Krieg wider den Kayser erschüttern sollen. Ja so gar sind auch etwelche Manifesta dessthorgen ausgangen; deren hienie hier folgen.

Tenor Manifesti Regis galliarum jussu Argentina publicati die 15. Octob. 1733.

Vix Thronum adeptus Rex benulentissima moderationis suae et amoris pro pace argumenta manifestavit; quae usque adeo argui possent longius aequo processisse; nihilominus pacem et felicitatem popuali sui funesta ambitioni limites Dominationis suae extendendi praetulit. Verum et moderationi velut alijs virtutibus sui sunt fines, et Europa etiamnum fueretur profundissima tranquilitate, nisi hostes Galliae Maiestatem suam adegissent ad arma pro defendenda Dignitate Coronae, nationis gallicae gloria, honore et libertate Poloniae capessenda. Quamdiu vidimus fuit Poloniae Thronus, constanter Rex observavit libertatem Polonicam, nec quidquam ex-

188. egit à populo libero, et privativo sortis suæ arbitrio. Respublica ipsamet auxilia eius imploravit; deploravit instantias suas eo modo, quo inquietudines sua invalescebant videns sese hostilibus copiis circumdatam, in æquitate et viribus Maiestatis suæ asylum quæsivit semper apertum Potentijs, quibus oppressio imminet. Rex ad exemplum maiorum suorum addixit Poloniæ protectionem suam, declaravit id universis Principibus; at terminis omnino limitatis, et cum moderatione magnos Principes decente. Quin et circa prima initia exposuit Aulæ Viennensi ea quæ turbas Europæ possent impedire; omnesque actus exinde exercitii totidem sunt monumenta illustria amoris sui pro tranquilitate publica manutenenda. Rationes agendi adeò prudentes non impedierunt Aulam Viennensem, quin contra Principem in sinu Poloniæ natum et vinculis adeò firmis Regi astrictum sese manifestaret. Aula hoc animata totidem indeis anterioribus intentioni suæ particulari faventibus prodiga fuit in terminis maximè irritantibus, et quos ignotos esse oporteret inter Principes, qui

per Septra sua redduntur aequales. Rex egressus non est terminos à prudentia sua sibi proscriptos; non festinavit ad sumendam vindictam, quam postulabat insultus sibi factus personalis; etsi apparatus necessarij nuntij fuerunt justi remorsûs sui, eiusdem suspendit affectus usque in punctum temporis, quo pax à se omnino conservari non poterat, quin Dignitas Coronae, et honor Sanguinis sui vulneraretur.

An dubitari potest, quin commodè Imperatoris personalia deciderint eius modum agendi, et determinârint obligationes, quas iniit ad disponendum de Corona ab Imperio non dependente, nec tum etiamnum vacante? aequaliter prolendebat excludere Stanislaum ex solo motivo vinculi, quo Gallia astringitur, et Electorem Saxoniae, quia tum temporis videbatur respicere commoda Domûs Austriacae contraria. Mors Regis Augusti novis Poloris ansam suppeditavit; festinavit Elector ille ut quibuscunque Imperatoris intentionibus se conformaret, et ex illa hora cessavit metuere exclusionem à Principe hoc una cum Auctoratrice Russia sibi datam; Exclusio hoc sublata fuit, per foedus novum promissio facta est, Electorem Saxoniae in Thronum evehendi, et hostiles Copiae approximarunt

 Republica, ad eam in subscriptionem omnium harum dispositionum adigendam.

Zwoörgter Königlich-Französischer Manifest. 1733.

Erklärung an die Chur-Fürsten, und Fürsten des Reichs.

Obwohlen durch die Schrifft, welche die bewegursachen, so der König zu den Hülffleistungen zum grund gelegt, enthalten, die lauterkeit ~~seiner~~ der intention Ihrer Majestät, dem ganzen Europa genugsam dargethan worden, so haben dieselbe jedannoch, zu gleicher zeit, als die Trouppen über den Rhein gehen lassen, dem Reich etwa gemüths-Meinung und etwa absichten noch mehr und insbesonder zu erkennen geben: derselben verlangen ist den Frieden mit dem gesambten Teutschland beyzubehalten, und dieselbe sind geneigt die mit diesem Corpori habende Friedens-flüsse, so lang und viel als sie selbigen als Freund ansehen kan zu beobachten. wenn Ihro majestät, jedoch die erste Rohl angriffen, sich des ehrsten über den Rhein verführen,

so gehiget solches Krieg erst in einer bösen absicht
wider das gesambte Teutschland, da derselbige ja brü=
mehr als einer gelegenheit zu Kriegen gegeben,
wie sehr dessen wolfahrt Ihro zu herzen geht.
Es ist auch Krieg von denen gliedern von Ihro an=
gesehen: dieselber wollen nehmlich, indem sie die
zu Rüstung über den Rhein sich bemächtigen, sich in den
standsetzen denen jenigen teutschen Fürsten, welche
der Kayser nöthigen wollte dessen privat=absichten,
und der ausführung seiner projecten sich zu=
entgegenzusetzen, zu hilfe zu kommen. Sie haben
an dero Generalen dero befehl dahin ergehen lassen,
damit die Lande der jenigen Fürsten, welche
keine partey annehmen, und keine hilfe=leis=
tung wider sie geben werden, mit ganz besonderer
achtung, und mit allen personen angesehen
werden mögen. Ihro Majestät, welche ver=
gnügt mit dem, was sie besitzen, und weit
entfernt sind daß sie die gleichliche fortgangs
dero waffen sich bedienen wollten, nach dero
gränzen zu weiteren, tragen kein bedenken
dero freuliche erklärung dahin zu thun, daß
dero absehen keineswegs dahin gerichtet,

Land und Leüth zuerobern, noch einigen Orth, durch dessen Besitzung die Sicherheit des Teüthschen bodens geschwächet worden Käme, vor sich zubehalten. Wessolchen will geset einig und allein dahin, daß gewesste Hinderung vorgen denjenigen Mißvergnügen, welches der Regierer Ihro, vor den augen ganz Europa, vermuthet, auszuüben. Dieselbe werden nicht verwinden lassen, damit die Teüthsche Fürsten jeden Tag, je länger je mehr, verkähren mögen, wie sehr Ihro angelegen die jenige gute Verständnüß, welche zwischen dem garant dessen Westphälischen Friedens-Tractaten, und denen gliedern des gesambten Teüthslands, so nöthig, und so wohl anstandig ist, mit denselben zuunterhalten. Ita in formalibus.

Ferner ist auch das dritte manifest in vorsichgekommen, worinnen S. König in Frankreich allen seinen Unterthanen gebietet das Teüthsland zuverlassen, und an denen, so Teüthser Nation, die Kriegs beschwärnüssen auszuüben. Begründ angezogener Manifesta legen den Französischen Hofmüll sambt der Regierungs genug an tag.

Ja sogar hat Frankreich den schulängst nun=gemach=
ten König in Sardinien, sonsten Hertzogen von
Savoien, der wenige Zeit vorhero von Ihro
Kayserlichen Maiestät Carolo VI. die Lehnung
empfangen, auch darüber ein gewöhnliches Jura=
ment abgeschworen, dem Kayser einen Krieg
anzukündigen, bewogen; wie dann aus folgendem
Manifest erhellet.

Manifest,

welches der König in Sardinien hat publi=
cieren lassen. 1733.

Die Art, und manier, wie sich der Kayser
mit seinem austrigenden gewalt gegen mir auf=
geführet, gibt genugsam zu erkennen, daß er wenig=
stens auf ein Univeral= oder allgemeine
Monarchie daß absehen gerichtet habe, und dis=
orte dient zu einem sattsamen beweis=thum
daß ganz frischer dingen in den Italienischen
Lahnen vorgehet, da unablässiger Maiestät in
Vergebung fremder Königreichen sich einen
gewalt anmassen, und folglich deren Ober=Herren
die über ihr Volk von Gott selbst erhalten

Rechten entziehen will. Diser berorg=gründ
haben mich verleitet, dem Kayser, wir hiemit
wüerklich beschiehet, den Krieg anzukündten; jedoch
nicht in der Meinung, mich auch von dem Reich
abzusöndteren. Ich hoffe zuuerachten, ob Gott die
gerechtigkeit meiner Sach begünstigen, und meiner
waffen segnen werde: auch diser selbst auch mich
verlassend, bin ich entschlossen im Kürzen an
dem Haupt meiner und der mit mir allierten
Potenzen Troupen auszuziehen; sonderlich da
ich der Tapferkeit meiner Soldaten, auch der
Treu dd adhst, und aller meiner Unterthanen
versichert seyn kan, weilen ich dieselbe in den
vorigen Kriegen, und sonst bey andern
geleegenheiten ganz gewiß= und oftmahler
geproben gesehen habe. Sta informalibus.

Ich und andere vorgegangen Manifest hat der Kay=
serliche Hof rebuschehs durch ein offener Schrifft
beantwortet. Bey solchem umbstän=
den wüerden wir genüßiget aber effecten, so
viel als möglich zu sehen, umb selber in sicher=

seit zuzustellen; welches aber ohne grossen schaden und Kosten nit abgegangen.

Diarium

Den Nu von den Franzosen angefangenen Krieg betreffend. 1733. den 13. Octobl.

Den 14ten Octobris hat Herr von Ginzer Landvogt zu Frundinegen in der Nacht durch den Kützingischen Stadt-botten berichtet; daß, da er nach von Duc de Bervic der Französ: Armee generalissimo erhaltenen pass von Strassburg aus nacher hause zurückgekehret, den 13ten Octob. zu Auen die Franzosen eine schiffbrug geschlagen, die armee herüber gerückhet, und wirklich die Rösteng Rhel bereitet, und belagert haben.

Den 16. ist weiter nichts vorgenommen worden, als daß die armee sich durch Elsäser-bauern zu Geldstüer lasser ersetzen: auch hat der Amtl Ettenheim unter comination militarischer Execution durch ein Französ: Decret auf 100. fuhrinen nacher geldstüer zuliefern befehl bekommen.

Auf der Fürstb: Schloß Malberg ist eine salva-guardia franco gegeben worden. Von

fernere Belagerung der Vöstung wurde nit stilt gehört.

Eodem sind 1500. Man Sächsische Trouppen in Kriß-Burg ein marchirt.

Den 18.ten Dito haben die Ausrißer ausgesagt, daß die Französische Armee in 15000. Man bestehe.

Eodem auch den abend haben wir eine Salva=guardia bekommen, so Hr. P. Gallus Cartier damaliger Prior auß dem Lager von Brudsim mitgebracht.

Den 21.ten Octobr. wurde uns auß dem Französisch Lager Ordre zugeschickt 80000. Bund=Frü, 150. Sch. Haber, und einige St. Flaß=Vih hinunter zuliefern.

Eodem Nachmittag hat d General zu Rosl Herr von Pfuel auß die anrückende Französen herauß zuführen angefangen; und sind jene zwey Französen die erste gewesen, welche gleich auß der stell weligen müßten, die gegen die Trüßer S. V. die Hohen abgezogen, und ihnen daß hinder gezeigt.

Den 22. Dito sind unter Betrohung militarischer Execution von Ettersheimbischen unterthanen 100. Man mit Häuptlen, Haben, und Fuß=Säcken abgeschickt, und denen Französen zugeschickt worden.

Im 29ten, so ein Freytag war, ist die Vestung
Rhel per accord an die Franzosen übergangen
abendts umb 6. Uhr. Und dieses ist verlaufft: die
Garnison dieses belagerten Platzes hat im verwichen
Zeit durch ausstreuung eines weissen Pulvers
und rührung der Trümel das zeichen gegeben,
daß sie sich auf eine ehrliche Capitulation ergeben
wolle, und nachdem auf den morgen der
Ritter von Audlau, als der Marchalen von Bervie
adiutant in dessen Nahmen sich zu dem im
Pflatz commendirenden General Pfuel verfügt,
hat dieser letzterer nach gemachter Capitulation
ihm die Schlüssel überliffert. Durch diese
Capitulation ist der Garnison bewilliget mit
2. Stücken, ihr bedrohten wägen, und aller ihrer
Habe auszuziehen. Es sind von ihrer mehr
nit als 11. man getödtet, und 30. verwundt
worden; der Verlust Französischer seits
ist etwas grösser. Weilen den 2ten No-
vembris die Französische Armee sich ins Land hin-
ein gezogen ist die hiesige Salva-guardia
wider zurückgeschickt worden.

Carmen Cancrinum in Bellum à Gallis proclamatū Ao 1733.

Gallus. Mars modo Cæsareis cieat cum prœlia terris
Gloria florebit nunc mea Gallica nos. Imperator.

Gallus. Austriacas potis est Aquilas Vis gallica bello
Sternere nec virtus est satis Imperio. Imperator.

Gallus. Auxilio Deus est nobis nam gallica vincent
Signina non prodest vis modo Cæsareis. Imperator.

Gallus. Omnipotens bonus est Gallis nec lilia Cæsar
Subdita parebunt, sceptra deficiet. Imperator.

Gallus. Disperea tua gens, et floreat Austria nunquam
Gallica sit felix gens mea continuo. Imperator.

Dieser hat auf jetzmahliger Kriegs-Zeiten ein gewisser Poët gedichtet.

Er hat in diesen Drey Stücken aber seinen Haupt-Beichten, geistl-diesen, und sprechen den christlichen Beichtl gegeben, daß sie auf den gläzenden Gast- und Wirthß-Häusern, auf allen andächtigen Orthen auf die jenige, welche Gott lästern, und dessen Heiligen Namen mit fluchen, und schwören mißbrauchen, genau acht geben sollen.